

Phytotherapie stärkt das Immunsystem von Kälbern und Ferkeln

Bewährte Heilpflanzen für Jungtiere

Am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) werden Arzneipflanzen seit Jahren intensiv erforscht.

Mit den Heilpflanzen ist das so eine Sache. Ihre grosse Stärke ist zugleich das, was sie herausfordernd für die Wissenschaft macht. Denn die grosse Stärke jeder Heilpflanze ist, dass sie eine Vielzahl an Stoffen enthält, die gemeinsam ihre Wirkung entfalten. Einem Bakterium wird es darum nicht gelingen, gegen die Pflanze resistent zu werden – sie enthält schlicht «zu viele» Wirkstoffe. Das von den Antibiotika bekannte Risiko der Resistenzbildung hat man also in der Pflanzenheilkunde nicht. Diese segensreiche Vielfalt macht es aber auch schwierig, eine Pflanz Zubereitung als zugelassenes Medikament auf den Markt zu bringen: Denn für die Forschung ist es nicht einfach, sämtliche Wirkstoffe der Pflanze zu erfassen und zu untersuchen.

Wertvolles Praxiswissen

Von grossem Wert ist darum das bäuerliche Erfahrungswissen, das am FiBL gesammelt und wissenschaftlich ausgewertet wird. In jahrelanger Arbeit ist eine Liste an vielversprechenden Pflanzen entstanden, mit denen sich zum Beispiel Atemwegserkrankungen oder Durchfälle behandeln bzw. vorbeugen lassen. Einige dieser Pflanzen untersuchte das FiBL in Praxisversuchen, darunter den Sonnenhut (Echinacea) gegen Kälberdurchfall. Diese bekannte Heilpflanze wird auch beim Menschen zur Stärkung des Immunsystems eingesetzt.

Sonnenhut stärkt Kälbergesundheit

Im FiBL-Versuch zeigte sich, dass bei der richtigen Dosierung die Anzahl Durchfalltage bei Kälbern um fast die Hälfte gesenkt werden konnte. Dabei darf die Dosis nicht zu gering, aber auch nicht zu hoch sein – denn «zu viel des Guten» hilft erwiesenermassen nicht. Empfehlenswert ist ein alkoholischer Ganz-



Die Vielfalt an praktisch bewährten Heilpflanzen ist gross. Bild: Andreas Basler (FiBL)

pflanzenextrakt in der Dosierung von 0,5 g Echinacea-Trockensubstanz pro Kalb und Tag. Dies über ein bis zwei Wochen, aufgeteilt auf zwei Gaben pro Tag. Das Mittel wird vom Tierarzt/von der Tierärztin verschrieben. Wichtig: Die Behandlung muss frühzeitig begonnen werden – vorbeugend oder bei den ersten Krankheitsanzeichen.

Weniger Antibiotika dank Knoblauch

Bei Ferkeln ist es die heikle Absatzphase, in der viele Tiere an Durchfall erkranken: Die Futterumstellung, verbunden mit der Trennung von der Mutter, kann das Immunsystem überfordern. Die Tiere leiden und zeigen schlechte Tageszunahmen. Setzt man deswegen vorbeugend Antibiotika ein – auf Biobetrieben ist dies verboten –, fördert man ungewollt die Entstehung von resistenten Bakterien, die weltweit ein sehr grosses Problem auch für die menschliche Gesundheit sind.

Was also tun? Am FiBL wurde Knoblauch zur vorbeugenden Stärkung der Ferkelgesundheit getestet. Dabei zeigte sich, dass die Ferkel dank Knoblauch allgemein gesünder waren. Sie zeigten zudem höhere Tageszunahmen als un-

behandelte Tiere – und zwar genauso gute Zunahmen wie bei der vorbeugenden Gabe von Antibiotika. Die empfehlenswerte Dosierung des Knoblauchpulvers lag bei 300 mg Trockensubstanz je kg Körpergewicht pro Tag, wobei das Pulver einfach unters Futter gemischt und gern gefressen wird. Wichtig zu wissen: Der Knoblauch stärkt die Gesundheit der Tiere, kann aber Durchfälle nicht komplett verhindern (was übrigens auch für die vorbeugende Gabe von Antibiotika gilt). Treten mittelschwere bis starke Durchfälle auf, muss grundsätzlich mit Standardmedikamenten behandelt werden.

Fazit: Insbesondere als vorbeugende Mittel zur Stärkung der Gesundheit und Widerstandskraft bieten Arzneipflanzen viel Potenzial und können dazu beitragen, dass weniger Antibiotika eingesetzt werden müssen.

Gleichzeitig lohnt es sich immer, die Haltungsbedingungen kritisch anzuschauen und mögliche Stressauslöser auszuschalten. Bei akuten Krankheiten ist in jedem Fall der Tierarzt/die Tierärztin zu rufen.

■ Verena Bühl (FiBL)

Milchviehbetriebe für einen Praxisversuch zur Klauengesundheit gesucht

Gesunde Klauen mit Pflanzenwirkstoffen

Eine aktuelle Studie von FiBL und Uni Bern untersucht die Wirkung von Kräuterpräparaten auf die Klauengesundheit. Interessierte Betriebe können noch teilnehmen.

Auch bei der Klauengesundheit können Kräuter eine wichtige Rolle spielen – von innen wie von aussen: Bei der Verfütterung von Kräutern für die Klauengesundheit geht es vor allem darum, Horn, Haut und Bindegewebe zu festigen und widerstandsfähiger zu machen gegen Belastungen oder Erreger. Für die äussere Behandlung einer erkrankten Klaue greift man zu Pflanzen, die lokal heilende und wiederaufbauende Wirkungen entfalten.

Es gibt bereits praktisches Erfahrungswissen auf Betrieben im In- und Ausland, die von guten Ergebnissen berichten. Weil die Anwendung von pflanzlichen Mitteln zur Förderung der Klauen-



Pellets mit Brennnessel, Bockshornkleesamen, Kieselgur und Spurenelementen werden im Versuch gefüttert. Bild: FiBL

gesundheit aber noch wenig wissenschaftlich erforscht ist, startet das FiBL mit der Uni Bern im Herbst 2023 einen Praxisversuch. Für diesen Versuch werden noch weitere interessierte Milchviehbetriebe gesucht.

Kräuter im Praxistest

Der Ablauf: Ein Teil der Milchkühe erhält während zweimal drei Monaten ein kräuterhaltiges Mineralfuttermit-

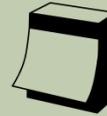
tel zur Förderung der Klauengesundheit. Die Gesundheitsdaten werden wissenschaftlich ausgewertet und den teilnehmenden Betrieben zur Verfügung gestellt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, von Mortellaro betroffene Kühe mit einer kräuterhaltigen Paste zu behandeln. Diese Paste wird im Versuch mit einem salicylsäurehaltigen Standardmittel verglichen.

Teilnahmebedingung: Mitmachen können Milchviehbetriebe in der Schweiz, die mit einem professionellen Klauenpfleger zusammenarbeiten.

Der Versuch ist Teil des Projekts «Gesunde Klauen», das vom BLW gefördert wird. Ziel ist, die Klauengesundheit der Schweizer Rinder langfristig zu verbessern und das Tierwohl zu fördern. Die Betriebe werden für ihren Zusatzaufwand entschädigt.

Auskunft zur Studienteilnahme gibt Theresa Schlittenlacher am FiBL (Tel. 062 510 53 08, theresa.schlittenlacher@fibl.org). ■ Verena Bühl (FiBL)

Bioagenda



1 Veredelung von Schweinefleisch
Die Verarbeitung von Fleisch bietet die Möglichkeit, den Rohprodukten eine besondere Qualität zu verleihen. Besonders bei der Verwendung von Fleisch von alternativen Rassen ist dies ein wichtiger Faktor, um die Fleischqualität hervorzuheben. Innerhalb dieses Kurses werden Sie Blut-, Leber- und Bratwürste herstellen sowie Rohfleisch zur weiteren Veredelung bearbeiten. Geleitet und durchgeführt wird der Kurs von Cäsar Bürgi, der jahrelange Erfahrung hat und eine Fleischverarbeitung auf seinem Landwirtschaftsbetrieb besitzt. Der Fokus liegt dabei auf der Verarbeitung und Veredelung von Schweinen, welche im Zuchtprojekt «Unser Hausschwein» gezüchtet werden.

Termin: 2. November 2023

Ort: Hof Silberdistel in Holderbank (SO)

Leitung: Anna Jenni, FiBL

Anmeldung und Programm:



2 Selbstkontrolle in der Hofverarbeitung
Wer Lebensmittel in der Hofverarbeitung herstellt, verarbeitet, behandelt, lagert und verkauft, muss gewisse lebensmittelrechtliche Bestimmungen umsetzen. Dazu gehört ein Selbstkontrollkonzept inklusive HACCP-Konzepts. Der diesjährige Kurs «Selbstkontrolle in der Hofverarbeitung» ist spezifisch für Betriebe mit Hofverarbeitung und – führt in die gesetzlichen Grundlagen ein, – zeigt, wo man welche Hilfestellung bekommt, – gibt Tipps, wie die Selbstkontrolle speziell für biologisch verarbeitete Lebensmittel korrekt in die Praxis umgesetzt werden kann, – bietet die Möglichkeit, die Gefahrenanalyse an eigenen Produkten zu üben (eigenes Selbstkontrollkonzept mitbringen)

Termin: 7. November 2023

Ort: FiBL, Frick

Leitung: Ivraina Brändle, FiBL

Anmeldung und Programm:



3 Vernetzungswerkstatt Zwiebeln
Präsentation Zwiebelraritäten von ProSpecieRara, Erfahrungsaustausch und Vernetzung von Gemüseproduzentinnen, Verarbeitern und Gastronominnen.

Termin: 6. November 2023, 13–17.15 Uhr

Ort: Wirtschaft im Franz, Bremgartnerstr. 18, 8003 Zürich

Informationen und Anmeldung:



4 Erfahrungsaustausch Gemüsebau
Fachreferate und Praxisbeiträge zu verschiedenen Themen.

Termin: 8., 15. und 22. November 2023

Ort: Online-Veranstaltung des FiBL Schweiz

Informationen und Anmeldung für Tag 1:

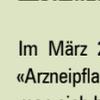


Arzneipflanzenwissen konkret

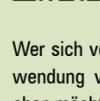
Ausführliche Informationen zu den hier beschriebenen und zu weiteren Arzneipflanzen mit Praxistipps und Hintergrundwissen enthält das FiBL-Faktenblatt «Kälber und Ferkel mit Arzneipflanzen stärken». Es ist gedruckt für CHF 9.– erhältlich oder kann gratis als PDF heruntergeladen werden.

für Haus und Hof» von Sabine Bosshard am Plantahof.

Kurs am Plantahof: Kräuterheilkunde für Haus und Hof



FiBL Faktenblatt «Kälber und Ferkel mit Arzneipflanzen stärken»



Im März 2024 startet der Strickhof-Kurs «Arzneipflanzenanwendung im Stall», für den man sich bereits jetzt anmelden kann.

Kurs am Strickhof: Arzneipflanzenanwendung im Stall



Wer sich vertieft und praktisch mit der Anwendung von Arzneipflanzen vertraut machen möchte, dem sei zudem die Teilnahme an einem Fachkurs empfohlen.

Anfang Dezember 2023 beginnt zum Beispiel der Grundkurs «Kräuterheilkunde

■ Verena Bühl (FiBL)